

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Beteiligung von Kindern - Kein leichtes, doch ein lohnenswertes Ziel.

Nico Lederle

Hier und heute jungen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, ist der erfolgversprechendste Weg auch morgen engagierte, demokratiefähige und dem Gemeinwohl verpflichtete Bürger zu haben."

Doch wie können wir Kinder im frühen Alter an Entscheidungen teilhaben lassen und wie lassen sich Beteiligungsstrukturen im ohnehin schon straffen Alltag eines Hortes einrichten ohne Kinder und Betreuende zu überfordern?

Die Beteiligung von Kindern im Alter zwischen sieben und elf Jahren ist möglich, doch bleibt sie eine Aufgabe für Kinder an der sie wachsen müssen und ist eine Herausforderung für Betreuerinnen und Betreuer. An realen Beispielen wie die Beteiligung von Kindern in einem Hort, in Kinderverbänden und Vereinen möglich gemacht werden kann, erarbeiten wir Wege und Möglichkeiten für die konkrete Umsetzung.

Gemeinsam wollen wir uns über erfolgreiche Ansätze, aber auch über Fehlschläge und Hürden im strukturellen, pädagogischen und juristischen Alltag von Horten austauschen und Lösungsansätze herausarbeiten.

Dieser Denkraum bietet konkrete und strukturelle Ansätze zur Beteiligung von Kindern im Alter zwischen sieben und elf Jahren im Bereich des Hortes und die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie dem Referenten über die eigenen Ansätze.

Referent: Nico Lederle, Squirrel and Nuts, Gesellschaft für strategische Beratung mbH

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Erzählen und Zuhören - die sanften Werkzeuge narrativer Pädagogik“

Dr.(phil) Norbert J. Kober

Würden Sie gern lebendig und spannend erzählen können? Welche Rolle spielen Bilder in der Sprachförderung mit Geschichten? Kommt "Zuhören" von "Erzählen"? Fragen über Fragen! Unterhaltsame Antworten und Ideen von Dr. Norbert Kober, künstlerischer Leiter der Goldmund Erzählakademie.

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Kinder stärken durch Inklusion und Partizipation!

Dr. Monika Wertfein

Im Workshop werden wir der Frage nachgehen, was Inklusion und Partizipation in der frühpädagogischen Praxis bedeuten. Dabei werden wir anhand von fachlichen Impulsen, Filmausschnitten und Fallbeispielen diskutieren, warum Inklusion und Partizipation in Kindertageseinrichtungen immer wieder eine persönliche, fachliche und organisatorische Herausforderung darstellen und wie wir sozialer Ausgrenzung in Kindertageseinrichtungen proaktiv begegnen können. Schwerpunkt des gemeinsamen Austauschs wird die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in (altersgemischten) Kindertageseinrichtungen sein.

Literatur:

Reichert-Garschhammer, E., Kieferle, C., Wertfein, M. & Becker-Stoll, F. (Hrsg.) (2015). Inklusion und Partizipation. Vielfalt als Chance und Anspruch. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

KitaKongress Rosenheim

Wirts, C., Wertfein, M., Wengert, C. & Frank, C. (2015). Lust und Mut zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Handreichung zur Öffnung von Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung (Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration). Online verfügbar unter http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/lust-und-mut-inklusion-kita_barrierefrei.pdf.

Zur Person:

Dr. Monika Wertfein, Dipl.-Psych., ist wissenschaftliche Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik in München. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Pädagogik der Vielfalt und Qualität in Kindertageseinrichtungen.

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Partizipation mit Krippenkindern

Yvonne Herzstein

Kinder haben nicht nur ein Recht auf Unterstützung in ihrer Entwicklung, sondern auch auf Teilhabe an dieser. Kinder sollen zu selbstverantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft werden. Sie sollen als gleichwertiges Mitglied in der Gesellschaft agieren können. Werden Kinder als kompetente Wesen gesehen, statt als hilflose Opfer, können sie zu lebenskompetenten und selbstbewussten Erwachsenen heranreifen.

Nur wer als hilfloses Opfer behandelt wird, wird immer hilflos bleiben.

Kinder sind intelligente und kompetente Herzwesen, die ihre Umwelt jeden Tag aufs Neue erkunden und erleben wollen. Dafür benötigen sie eine authentische, einführende und individuelle Begleitung (keine Führung) von ihrem Umfeld.

----- Nur wer einen Weg geht wird auch ein Ziel erreichen -----

Dazu braucht es das Leben der Partizipation von Anfang an...

Wissen Sie was Partizipation bedeutet, und welche Auswirkung sie auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder hat? Welche innere Haltung wird vom Fachpersonal benötigt damit die Beteiligung von Krippenkindern gelingt? Wie kann Partizipation im Krippenalltag umgesetzt werden?

Diese Fragen möchte ich mit Ihnen bei diesem Workshop gemeinsam ausarbeiten, und auch Ihre Erfahrungen und Ideen zu dem Thema sehr gerne hören.

Zudem möchte ich mit Ihnen gemeinsam anhand eines praktischen Beispiels zeigen, wie viel Individualität und Vielfalt in jedem von uns steckt, und wie diese durch bestimmte Rahmenbedingungen auch leider sehr eingeschränkt werden können.

Ich freue mich auf einen erlebnisreichen und spannenden Tag mit Ihnen

Yvonne Herzstein

KitaKongress Rosenheim

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Partizipation und geschlechtersensible Pädagogik

Christoph Bomhard

"Die Jungs wollen immer die Bestimmer sein!"

"Die Jungs wollen immer die Bestimmer sein!" In diesem Satz finden sich beide Themen wieder. Der Satz steht wie ein Synonym dafür, dass wir in der Auseinandersetzung mit dem partizipativen Handeln des Kindes, um die geschlechtersensiblen Themen nicht herum kommen. Wer bestimmt, was ich bin und sein will?

Partizipation und geschlechtersensible Pädagogik sind im Grunde zwei Seiten einer Goldmedaille für Gleichberechtigung, die auf dem Siegertreppchen moderner Pädagogik verliehen werden kann.

Gerade durch die Ermöglichung partizipativen Handelns von Kindern

Durch die Teilnahme an dem Workshop

✓ Haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigene geschlechterbewusste Haltung und Sichtweise und Ihr eigenes Handeln zum Thema, zu reflektieren.

✓ Können Sie zukünftig typische "Genderfallen" noch besser erkennen und vermeiden

✓ Wird die Bedeutung von geschlechtersensibler Partizipation, im Sinne einer gleichberechtigten Partizipation transparenter.

✓ Wird anhand von Fallbeispielen aus der Arbeit mit Jungen deutlich, wie schnell Unterschiede in der Förderung von Partizipation, durch die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, entstehen können.

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Partizipation – Was kommt eigentlich nach der Wiege?

Karola Kellner

Partizipation in Kindertagesstätten wird häufig als die Wiege der Demokratie bezeichnet. Wenn Ihre Arbeitsstelle also die Wiege ist, dann möchte ich Sie mit diesem Impuls gerne in die Kinderstube einladen und Ihnen einen Ausblick dahin geben, welche Möglichkeiten "Ihren" Schützlingen später im Landkreis im Zuge der Partizipation geboten werden.

Im Rahmen der Kommunalen Jugendarbeit haben wir ein bislang bundesweit einzigartiges Projekt zur kommunalpolitischen Jugendbeteiligung im ländlichen Raum entwickelt. Unter dem Titel #myvision wird ein Rahmen geschaffen, in dem Politik und Jugend in Kontakt treten und gemeinsam Lebensräume gestalten.

Es erwartet Sie in diesem Denkraum ein Überblick über das Konzept, die Grundgedanken und Hintergründe, eventuelle Fallstricke und Informationen darüber, was es zu einem konstruktiven Miteinander von Jugend, Politik,

KitaKongress Rosenheim

Verwaltung, Schule und Fachkräften braucht. Neben dem fachlichen Input besteht selbstredend die Möglichkeit für Rückfragen und kollegialen Austausch.

Referentin: Karola Kellner, zuständig für kommunalpolitische Entwicklungsprozesse und Jugendbeteiligung im ländlichen Raum

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Partizipation, ein elementarer Teil unseres Lebens.

Ralf Möller

Wir alle haben Grundbedürfnissen wie Essen, Schlaf, Sicherheit und vieles mehr. Für unsere Entwicklung, und zur Erhaltung der Gesundheit brauchen wir aber auch Bindung, Beziehung und das Erleben von Selbstwirksamkeit.

Partizipation/Teilhabe steht somit in direktem Zusammenhang mit Lebenszufriedenheit, Aufblühen, Glück und Burn-Out-Prophylaxe.

In diesem praxisnahen Workshop geht es um einfache Übungen für den Alltag, die zu mehr Lebensfreude und Glück beitragen.

Themen Übersicht

- Die Bedeutung von Partizipation, Teilhabe und Bindung für uns Menschen
 - Was sind die psychologischen Grundbedürfnisse
 - Welche Bedeutung haben sie für unser psychische und körperliche Gesundheit
 - Wie kann ich im Alltag zu ihrer Entwicklung beitragen
 - Vorstellen, Planung und Umsetzung von konkreten Interventionen für mehr Lebensfreude, Glück und Sinnerleben
-

Datum: am 20.11.2017 um

Titel: Projektarbeit im Kindergarten

Maria Förster

Können und Wissen werden nicht gelehrt, sondern erzeugt in der Auseinandersetzung mit den Menschen und den Dingen der Welt

Die Reggianer sprechen vom "Flirt mit der Welt" und Loris Malaguzzi sagt "es gibt nichts was nicht von kindlichem Interesse ist".

Im Mittelpunkt der Projektarbeit steht also das Kind, das als neugieriger, aktiver, engagierter, forschender junger Mensch in der Lage ist, sich mit einem Thema wochenlang zu beschäftigen, es von verschiedenen Seiten zu betrachten, es ganzheitlich zu erleben und es auf vielfältige Weise auszudrücken.

Das setzt voraus, dass die Erzieherin die Kinder in allem was sie tun, sagen oder fragen wahrnimmt, ihren Interessen Aufmerksamkeit schenkt und aufgreift. Fast alle Projekte entstehen aus dem Alltag der Kinder.

Projektarbeit ist ein didaktisches Mittel, um Kindern das Lernen zu ermöglichen. Projekte sind eine Evolution von Gedanken, die weitergehen und weitergehen und weitergehen...

Wir werden uns im Denkraum mit Grundhaltungen zur Projektarbeit beschäftigen:

- Partnerschaftlicher Umgang mit den Kindern - ausgerichtet auf den Dialog
- Beteiligung der Kinder im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung
- Kindorientierung und Lebensnähe - Kinder bestimmen die Richtung
- Offene Planung
- Ganzheitliches Lernen in Projekten - unter Einbeziehung aller Bildungsbereiche und Kompetenzen nach dem Bildungs- und Erziehungsplan

Projekte sind keine Sonderveranstaltungen, sondern ganz normal gelebter Alltag!

Wir werden anhand von vielen Praxisbeispielen miteinander ins Gespräch kommen.
